



Golzow, 11. November 2020

Afrikanische Schweinepest (ASP) Vorbereitungen im Landkreis Potsdam-Mittelmark

Liebe Weidgenossinnen, liebe Weidgenossen,

am 02.11.2020 hat auf Einladung des stellvertretenden Landrates, Herr Stein, ein Beratungsgespräch in der Kreisverwaltung stattgefunden.

Eingeladen waren neben Vertretern der Kreisverwaltung auch die Leiter der Landeswaldoberförstereien und Hoheitsoberförstereien und der Bundesforst aus dem Kreisgebiet. Außerdem waren der Kreisbauernverband und die Jagdverbände Belzig, Brandenburg/Havel und Potsdam jeweils durch ihre Vorsitzenden bzw. Stellvertreter dabei.

Einziges Thema war die ASP. Es sollte ein erstes Kennenlernen-Treffen sein, um im Fall eines ASP Ausbruchs auf dem Gebiet des Landkreises Potsdam-Mittelmark schon einen gewissen Vorlauf an Planungen zu haben.

Gefragt war hierbei, wer kann was und in welchen Umfang leisten.

Hierbei betonte der stellvertretenden Landrat, Herr Stein, dass es seitens der Kreisverwaltung ausdrücklicher Wunsch ist, die lokale Jägerschaft und auch die Landwirte in alle Planungen und alle im Krisenfall anstehenden Aktionen einzubeziehen!

Sollte es im Landkreis zu einem Seuchengeschehen kommen oder Teile des Landkreises zu Restriktionszonen werden, wird es Verordnungen und Verfügungen geben, in denen das Suchen und Bergen von Fallwild geregelt wird. In diesem Fall wird es öffentlich bestellte Such- und Bergetrupps geben.

Wie bereits heute deutlich wurde, sind die personellen Ausstattungen der Kreisverwaltung und des Landesforstbetriebes sowie der Bundesforst dafür nicht ausreichend.

Aus den Fehlern in anderen Landkreisen lernend, ist es nötig, den Suchtrupps Ortskundige zur Seite zu stellen. Außerdem sollen aus den betroffenen Revieren Jäger dabei sein, um eventuell aufgefundenes schwerkrankes Schwarzwild erlegen oder abfangen zu können.

Im Namen des Landkreises und auch der regionalen Jagdverbände sind alle Jägerinnen und Jäger in den Revieren des Landkreises Potsdam-Mittelmark gebeten, sich damit auseinanderzusetzen und in Ihren Reihen zu schauen, wie diese Unterstützung vor Ort aussehen kann. Dieselbe Bitte ergeht aus den entsprechenden Organisationen an die Landwirte und auch an die Grundeigentü-

Seite 1 von 2

mer bzw. Jagdgenossen, da diese in unserer dörflichen Struktur meist auch noch über gute Ortskenntnis verfügen.

Es bestand Einigkeit in der Runde, dass die ASP auch an die Mittelmark nicht vorbeigehen wird. Ebenso wurde mehrfach der Wunsch bekräftigt, das Handeln vor Ort gemeinsam mit den Jägern zu organisieren.

Es wird darauf verwiesen, dass die Art und Weise, wie im Seuchenfall in den Restriktionszonen dann mit Schwarzwild umgegangen wird, nichts mit der Jagd in unserem Sinne zu tun haben wird. Es wird Seuchenbekämpfung mit allen Mitteln. Dessen müssen wir uns klar sein.

Ich bitte alle Jägerinnen und Jäger weiterhin die Augen offen zu halten und auffälliges Schwarzwild nach der Erlegung zu beproben.

Außerdem erging die Bitte, bei den anstehenden Drückjagden nur noch einzelne Stichproben (Blutrörchen) aus der Gesamtstrecke von Schwarzwild ohne erkennbare Symptome zu nehmen. Bei auffälligen Stücken sollte dagegen das Veterinäramt umgehend informiert werden. Vorrang hat die Beprobung von Fall- und Unfallwild. Entsprechendes Probenmaterial (Tupfer und Begleitscheine) liegt jeweils beim Pförtner in den Amtsgebäuden der Kreisverwaltung aus.

Weitere Informationen zu Drückjagden und Jagd unter Beachtung der Corona-Anordnungen sind zu finden unter: <https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/aktuelles/coronasituation/>

Der Vorstand des Jagdverbandes Brandenburg/Havel e.V. wünscht allen seinen Mitgliedern weiterhin gutes Gelingen, immer ein kräftiges Weidmannsheil und vor allem Gesundheit.

Euer

Andreas Beiler